

Die Arroganz der Macht Transitgipfel ohne Bürgerinitiativen

Mitte Juni hat der Landtag einstimmig beschlossen, es soll ein Transitgipfel mit den Bürgerinitiativen gegen den Ausbau der S36/S37, der Ennstaltrasse und der S7 durchgeführt werden. Zuständig dafür war ÖVP-Verkehrslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder.

Die Bürgerinitiativen wandten sich an die Landesrätin mit der Frage, ob der Transitgipfel im Konsens mit den Bürgerinitiativen geplant werde. Statt einer Antwort erhielten sie am 11. August die Einladung zu einer Informationsveranstaltung, bei der angekündigt wurde, dass die Landesrätin und Mitglieder der ASFINAG drei Stunden für Auskünfte zur Verfügung stehen. Die Anmeldefrist endete nach drei Tagen. Echte Dialogbereitschaft sieht anders aus.

Die Bürgerinitiativen lehnten es ab, unter diesen Bedingungen teilzunehmen, erklärten aber, weiter zum Dialog bereit zu sein. Voraussetzung dafür sei eine gemeinsame Planung und eine Haltung, die von

gegenseitigem Respekt getragen sei. Die Landesrätin hat die Veranstaltung ohne die Bürgerinitiativen durchgezogen. Dutzende hochbezahlte Experten waren in einem Hotel versammelt – eine Verschwendung von Zeit und Steuergeldern. KPÖ-LAbg.

Renate Pacher hat diese Veranstaltung besucht, um bei der Landesrätin für einen Neustart zu werben. Leider ist Edlinger-Ploder dazu nicht bereit.

Viele Politikerinnen und Politiker sehen Bürgerinitiativen nur als lästige Verhinderer ihrer Pläne. Doch Bürgerinitiativen vertreten berechnete Anliegen, dort arbeiten Menschen mit hohem Engagement. Sie nicht ernst zu nehmen, zeigt von der Arroganz der Mächtigen.

Das **Projekt Spielberg** ist der beste Beweis, wohin es führt, Bürgerinitiativen nicht ernst zu nehmen. Eine intakte Rennstrecke wurde abgerissen, ohne den Bescheid für das neue Projekt in der Tasche zu haben. Der Umweltsenat hat den Bau gestoppt. Das hat Millionen an Steuergeld gekostet. Leider zeigt die Vorgangsweise in Sachen Transitgipfel, dass die Verantwortlichen aus früheren Fehlern nichts gelernt haben.



Labg. Renate Pacher (rechts) auf einer Demonstration gegen den Ausbau der S36/S37

Die Haltung der KPÖ

Die KPÖ ist gegen den vierspurigen Ausbau der S36/S37. Durch diesen Ausbau würde der Transitverkehr stark ansteigen, was die Lebensqualität der Menschen entlang der Strecke, vom Semmering bis Kärnten, stark beeinträchtigen würde.

Die schrankenlose Freiheit des Warenverkehrs in der EU und damit der Bau immer neuer Straßen dient in Wahrheit vor allem den Interessen der Konzerne und einer Bau- und Frächterlobby. Die Interessen einer Region, der Menschen, die darin leben, und der Umwelt spielen keine Rolle. Deshalb ist es wichtig, dass sich viele Menschen dagegen zur Wehr setzen.

Sprechstunde der KPÖ

BEZ. MURAU / JUDENBURG / KNITTELFELD
Sprechstunde und Sozialberatung

mit **KPÖ-LAbg. Renate Pacher**
und DSA Karin Gruber

Mi., 22. September, 9 bis 12 Uhr,
KPÖ-Büro Knittelfeld, Friedensstraße 10.
Anmeldungen erbeten: Tel. 03512/822 40 oder
0316/877 51 01



Wem gehört das Saatgut?

Gentechnik in der Landwirtschaft

Informationsabend und Diskussion

D.I. Katharina Dianat
Agraringenieurin und Biobäuerin

Mo. 11. Oktober 2010
Grüner Saal, Kulturzentrum
Spielberg,
Beginn: 19.00 Uhr
Wir laden herzlich ein!

